Christian Behnke
Brahmsallee 15
20144 Hamburg

An die Elternkammer der Freien und Hansestadt Hamburg
- Gymnasialausschuss –

Hamburg, den
1.9.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium liegt in der Schulentwicklungsregion 8. Der Elternrat hat sich über die RSK hinaus eingehend mit den Fragen der Umsetzung der Primarschule befasst. Die gegenwärtige Schulentwicklungsplanung (SEPL) sieht die Nutzung von Oberstufenräumen durch die Primarschule Kielortallee nach einem noch zu findenden gemeinsamen Konzept vor.

- Dadurch würde der Bedarf der Primarstufe an Fachräumen nicht gedeckt.
- Teamarbeits- und Differenzierungsräume wären am EWG weiterhin nicht möglich.
- Die mit der Verabschiedung des Doppeljahrgangs erwarteten freiwerdenden Räume existieren jetzt schon nicht. Stattdessen müssen bereits Klassen in provisorischen Containerbauten und in Räumen der Ida-Ehre-Gesamtschule untergebracht werden.
- Mit den 2010 freiwerdenden Räumen könnte das EWG kaum den eigenen Bedarf auf eigenem Gelände decken.

- Die erwarteten freien Räume durch den Beginn der Primarschule (Wegfall der 5. und 6. Klassen am EWG) existieren ebenfalls nur noch planerisch. Seit Jahren steigt die hohe Beliebtheit des EWG bei der Wahl einer weiterführenden Schule kontinuierlich. Schon jetzt sind Schüler in doppelter Klassenstärke, auch nach Berücksichtigung der Drittwahl, nicht mehr an andere Schulen weiter zu vermitteln gewesen und besetzen unter provisorischen Maßnahmen Räume, die erst im kommenden Schuljahr frei werden. Eine Trend-Wende ist nicht in Sicht!

Es kann doch nicht Sinn der Umstrukturierung der Schullandschaft in Hamburg sein, eine anerkannt erfolgreiche Schule, wie konkret das EWG, durch Nichtbeachtung des originären Raumbedarfs in diverse Standorte zu "zerfleddern". Der beabsichtigte Gewinn an Schulqualität durch die Primarschule, würde hier durch gegenläufige Effekte wohl mehr als vernichtet. Die Leistungsfähigkeit des EWG so auszubremsen brächte sicherlich mittelfristig geringere Bewerberzahlen und hätte das Schwinden der Platzprobleme zur Folge. - Aber um welchen Preis! Auch die Hypothese, ein fachlich

und sozial besonders engagiertes und erfolgreiches Kollegium durch stetig reduzierte Ressourcen zur Aufgabe seiner Standards und zum Stillstand der Entwicklung moderner Schule zu bringen, erscheint mir zwar emotional verlockend, andererseits aber doch viel zu irrational. Denn im Grunde müssen wir einvernehmlich davon ausgehen, alle an der Verbesserung von Schule fördernd interessiert zu sein.

Für das EWG ist aus meiner Perspektive, in Koordination egal mit welcher Primarschule, in erster Linie eine grundlegende und schnelle Beseitigung des Platzproblems nötig. Ohne rasche Investition in zusätzliche Gebäude, ist weder für z.B. die Primarschule Kielortallee, noch für das EWG eine praktikable Lösung zu finden. Zu wenig ist einfach zu wenig!

Der Ansatz der SEPL, die Problematik an die betroffenen Schulen zurück zu geben, wirkt in meiner Wahrnehmung hier wie die Pervertierung des in den RSK´s vertretenen Beteiligungsgedankens und stellt den professionellen Ansatz zumindest partiell infrage.
Politik und Schulbehörde sind hier als (Mit-)Handelnde gefragt.

Mit freundlichen Grüssen

Christian Behnke
Elternrat Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium, Vorstand